

Jahrbücher

der

Deutschen Geschichte.

Auf Veranlassung

Seiner Majestät des Königs von Bayern

herausgegeben

durch die historische Commission

bei der

Königl. Akademie der Wissenschaften.

Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1883.

A

Jahrbücher
des
Fränkischen Reiches

unter
Karl dem Großen

von
Sigurd Abel,
fortgesetzt von
Bernhard Simson.

Band II: 789—814.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die **historische Commission**
bei der
Königl. Akademie der Wissenschaften.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1883.

A

Alle Rechte vorbehalten.

Die Verlagshandlung

Vorwort.

Der erste Band von Sigurd Abel's Jahrbüchern des fränkischen Reiches unter Karl dem Großen, der bereits im Jahre 1866 erschien, hat im Allgemeinen die Anerkennung gefunden, welche er durch den ungewöhnlichen Ernst und Fleiß der Forschung verdient. Leider war es dem Verfasser nicht vergönnt, seine Arbeit zu vollenden. Nach langem Leiden starb er in der Blüte der Jahre in seinem Elternhause zu Leonberg bei Stuttgart am 9. Januar 1873. Als ich im Herbst 1876 die Fortsetzung übernahm, wurden mir hinterlassene Papiere Abel's mitgetheilt, in denen er noch Manches, besonders die Geschichte der Kriege bis zum Jahre 804, ausgearbeitet hatte. Ein Versuch, diese Darstellung zu ergänzen, wollte aber nicht recht gelingen, und so ist, was ich hier vorlege, lediglich meine Arbeit, wenn ich auch hier und da auf eine einzelne Notiz durch Abel's Manuscript aufmerksam gemacht worden bin. Wie sich aus mehreren Verweisungen in den Noten auf Abschnitte, die später folgen sollten, ergibt, faßte Abel seine Aufgabe im größten Umfange auf. Er wollte auch eine Darstellung der staatlichen, wirthschaftlichen, kirchlichen und literarischen Verhältnisse im Reiche Karl's geben. Nach meiner Ansicht konnte ich hiervon um so mehr Abstand nehmen, als es unmöglich gewesen wäre, mit Werken wie die Waitz'sche Verfassungsgeichte oder Ebert's Literaturgeschichte in Concurrenz zu treten. Ich habe mich daher auf die Vollenbung der eigentlichen Jahrbücher beschränkt und dieser am Ende nur noch eine Zusammenstellung der Hofbeamten als der wichtigsten Gehilfen der Regierung, sowie eine skizzenhafte Uebersicht über einige Zweige des Culturlebens, besonders über das Schulwesen, angeschlossen. Bei weitem nicht in dem Umfange wie Abel habe ich auch die neuere Literatur benutzt und berücksichtigt. Zum Theil hinderte mich hieran schon der Umstand, daß mir keine so reiche Bibliothek zu Gebote stand wie die Göttinger. Außerdem schien mir aber auch die Ansicht nicht unberechtigt, daß Abel in der Berücksichtigung und Erörterung aller verschiedenen Meinungen neuerer Forscher über controverse Punkte zu weit gegangen sei. Meinerseits habe ich mich bemüht,

das Quellenmaterial über jeden einzelnen Punkt möglichst vollständig zu sammeln, insofern es sich um die gleichzeitigen und maßgebenden oder auch nur um die älteren abgeleiteten Quellen handelt. Dies scheint mir eine Hauptaufgabe solcher Jahrbücher: in der Benutzung der Quellen strenge Zucht und Methode zu üben und damit, zugleich zum Schutze gegen die nie aufhörenden dilettantischen Bestrebungen, ein möglichst festes wissenschaftliches Fundament unserer tatsächlichen Kunde zu legen. Daß die Belegstellen fast durchweg im Wortlaut selbst angeführt werden, hat freilich die Anmerkungen außerordentlich angeschwellt, kann aber vielleicht auch zu leichter Orientirung und damit zu größerer Brauchbarkeit des Buches beitragen.

Seit Abel's erster Band erschien, ist eine Fülle der wichtigsten Hilfsmittel auf diesem Gebiete herausgekommen: so die Regestenwerke von Sidel und Mühlbacher, die Monumenta Carolina von Jaffé, die neue Ausgabe der Capitularien von Boretius, diejenige der Poetae Latini aevi Carolini von Dümmler u. Diese trefflichen Werke haben meine Arbeit natürlich sehr erleichtert, obgleich auch gewissermaßen gekreuzt, insofern sie zum Theil erschienen, als ich in derselben schon ziemlich weit vorgeschritten war. Sie nehmen ihr ferner beinahe das Verdienst vorweg, welches ich mir noch zu erwerben hoffen durfte, als ich mich der Arbeit unterzog. Hauptsächlich gilt dies von Mühlbacher's Regesten, die wenig Nachlese übrig lassen. Sollte man an seiner ausgezeichneten Leistung etwas aussetzen, so wäre es vielleicht die zu apodiktische Fassung gewisser Urtheile und eine nicht immer genaue Vorstellgung von dem Verhältniß der Quellen unter einander. In letzterer Hinsicht ist mir namentlich der in den mir bekannt gewordenen Recensionen des Werks stillschweigend hingenommene Umstand aufgefallen, daß Mühlbacher die Annales Mettenses für eine Quelle des Regino hält.

Die Jahrbücher der Deutschen Geschichte haben zum Theil eine minder günstige Beurtheilung erfahren, weil man eine lesbare Darstellung an ihnen vermifste; diese ließe sich, meint man, mit Gründlichkeit der Forschung sehr wohl vereinigen, wofür man namentlich das Beispiel ausländischer Historiker anzuführen pflegt. Indessen scheint mir dieser Standpunkt der Beurtheilung kein richtiger und der erhobene Anspruch insofern unbillig. Diese Jahrbücher sollen in erster Linie kritische Materialsammlungen, Nachschlagebücher sein, und als solche besitzen sie im Allgemeinen gewiß einen hohen Grad von Brauchbarkeit. Jedenfalls will auch meine Arbeit nichts weiter sein und unter diesem Gesichtspunkt beurtheilt werden.

Freiburg i. Br., 5. Februar 1883.

B. Simson.